Mein Jesu, spare nicht.

Johann Sebastian Bach
BWV Anh. 33

Mein JE - SU! spa - re nicht die Strah - len dei - ner Gü -
Du kennst den kal - ten Dunst, für dem sich mein Ge - mü -

te, greiff mei - nen trü - ben Geist mit Him - mels Bli - cken an:
the, zu dem was An - dacht heißt, nicht recht er - he - ben kann:

Laß mei - ner Schwach - heit Eiß zer - rin - - nen, daß

ich dir op - fern kann den Wey - rauch mei - ner Sin - - nen.

2.
Die Sehnen mangeln mir, ich kann mich selbst nicht leiten,
mein Leib ist ein Spital, darinn die Seele kranckt:
Laß deiner Gütigkeit ein Pflaster mir bereiten,
Und mache, daß mein Geist nicht aus dem Wege wanckt:
Laß mich doch auch das Blut geniessen,
So deiner Liebe Strom ließ aus der Seite fliessen.

3.
Willst Du, o Hirte! denn mich armes Schaaf verliehren?
Soll die Verzweifflung mir eine Wüste seyn?
Soll ich forthin nicht mehr die süsse Stimme spühren?
Schleußt mich der Himmel aus, und das Verdammnis ein?
Bin ich darum ein Mensch gebohren,
Daß ich zu Ach und Weh soll werden auserkohren?

4.
Bist du die Reinigkeit, so tilge meine Sünden;
Bist du die Gütigkeit, so stoß mich nicht von dir:
Bist du der Menschen Arzt, so wirst du mich verbinden:
Bist du das große Licht, Ach HErr! so leuchte mir.
Mein JESU! wasche meine Wunden,
Du bist ja nicht gesandt von wegen der Gesunden.

5.
Ich suche nichts, als dich, ach! stoß mich nicht zurücke,
Laß mich verirrtes Schaaf bey deiner Heerde stehn;
Verschleuß doch nicht vor mir die süssen Himmelsblicke,
Und laß mich endlich auch in diese Wohnung gehn,
Wo sonder Aendrung Grenz und Zeiten,
Uns wird die Ewigkeit das Paradieß bereiten.